

Bereich 22 - Betriebswirtschaft und
Beteiligungsverwaltung, Controlling
Herr Larisch

Datum:
04.08.2022

Beschlussvorlage

Beschließendes Gremium:
Verwaltungsausschuss

Gesundheitsholding Lüneburg GmbH Konzern - Jahresabschluss 2021

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
Ö	14.09.2022	Verwaltungsausschuss

Sachverhalt:

In der nächsten Sitzung der Gesellschafterversammlung der Gesundheitsholding Lüneburg GmbH wird u.a. der Konzernjahresabschluss 2021 behandelt und zur Kenntnis genommen.

Beigefügt sind hierzu die Konzernbilanz (Anlage 1), die Konzerngewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) und der Konzernlagebericht (Anlage 3). Danach schließt der Konzernjahresabschluss 2021 wie folgt ab:

Konzernbilanzsumme:	306.019.707,81 €
Jahresüberschuss:	3.260.237,68 €
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter:	-116.275,19 €
Konzernjahresüberschuss:	3.143.962,49 €
Vortrag der Vorjahre:	70.459.646,35 €

Die Mazars GmbH & Co.KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, hat den Abschluss für das Geschäftsjahr 2021 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der testierte Bericht kann im Beteiligungsmanagement, Reitende-Diener-Straße 17, Raum 112, eingesehen werden.

Folgenabschätzung:

A) Auswirkungen auf die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs

	Ziel	Auswirkung positiv (+) und/oder negativ (-)	Erläuterung der Auswirkungen
1	Umwelt- und Klimaschutz (SDG 6, 13, 14 und 15)		
2	Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11)		
3	Bezahlbare und saubere Energie (SDG 7)		
4	Nachhaltige/r Konsum und Produktion (SDG 12)		
5	Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3)		
6	Hochwertige Bildung (SDG 4)		
7	Weniger Ungleichheiten (SDG 5 und 10)		
8	Wirtschaftswachstum (SDG 8)		
9	Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9)		

Die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs leiten sich eng aus den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDG) der Vereinten Nationen ab. Um eine Irreführung zu vermeiden, wird durch die Nennung der UN-Nummerierung in Klammern auf die jeweiligen Original-SDG hingewiesen.

B) Klimaauswirkungen

a) CO₂-Emissionen (Mehrfachnennungen sind möglich)

☒ Neutral (0): durch die zu beschließende Maßnahme entstehen keine CO₂-Emissionen

☐ Positiv (+): CO₂-Einsparung (sofern zu ermitteln): _____ t/Jahr

und/oder

☐ Negativ (-): CO₂-Emissionen (sofern zu ermitteln): _____ t/Jahr

b) Vorausgegangene Beschlussvorlagen

☐ Die Klimaauswirkungen des zugrundeliegenden Vorhabens wurden bereits in der Beschlussvorlage VO/ _____ geprüft.

c) Richtlinie der Hansestadt Lüneburg zur nachhaltigen Beschaffung (Beschaffungsrichtlinie)

☐ Die Vorgaben wurden eingehalten.

☐ Die Vorgaben wurden berücksichtigt, sind aber nur bedingt anwendbar.

oder

☒ Die Beschaffungsrichtlinie ist für das Vorhaben irrelevant.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

- a) für die Erarbeitung der Vorlage: 35,00
aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.
- b) für die Umsetzung der Maßnahmen: keine
- c) an Folgekosten: keine
- d) Haushaltsrechtlich gesichert:
- Ja
~~Nein~~
Teilhaushalt / Kostenstelle:
Produkt / Kostenträger:
Haushaltsjahr:
- e) mögliche Einnahmen: keine

Anlagen:

Anlage 1: Konzernbilanz
Anlage 2: Konzerngewinn- und Verlustrechnung
Anlage 3: Konzernlagebericht

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Wirtschaft, städtische Beteiligungen und Digitalisierung nimmt den vorgelegten Konzernjahresabschluss 2021 zur Kenntnis.

Beratungsergebnis:

	Sitzung am	TOP	Ein- stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltungen	lt. Be- schluss- vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Protokollf.
1							
2							
3							
4							

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:
Bereich 34 - Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Gesundheitsholding Lüneburg GmbH,
Lüneburg

Konzernebilanz zum 31. Dezember 2021 A

[illegible]

Gesundheitsholding Lüneburg GmbH,
Lüneburg

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

		2021		2020	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1.	Erlöse aus Krankenhausleistungen				
2.	Erlöse aus Pflegeleistungen				
3.	Erlöse aus Wahlleistungen	198.984.721,23		199.548.885,25	
4.	Erlöse aus ambulanten Leistungen der Krankenhäuser	12.147.765,95		11.846.255,51	
5.	Nutzungsentgelte der Ärzte	2.690.478,62		2.275.490,61	
6.	Umsatzerlöse nach §277 Abs. 1 HGB	21.886.354,56		18.395.342,93	
	--davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 46.041,71 (i. Vj. EUR 0,00)--	4.198.689,14		4.396.488,31	
7.	Verminderung (i. Vj. Erhöhung) des Bestands an unfertigen Leistungen	18.799.147,31		19.445.048,18	
8.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11				
9.	Sonstige betriebliche Erträge	98.661,57		-543.154,86	
10.	Personalaufwand	-146.786.994,86	-139.893.172,39		
a)	Löhne und Gehälter			2.314.587,78	
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-34.432.716,54	32.853.974,54	2.353.901,50	260.032.845,21
	--davon für Altersversorgung EUR -7.806.685,60 (i. Vj. EUR -7.642.383,11)--		266.029.039,75		
11.	Materialaufwand	-40.887.046,10	-39.339.309,56		
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-15.103.740,23	-14.196.529,44		
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen		-181.219.711,40		-172.747.146,93
12.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen --davon Fördermittel nach dem KHG EUR 15.073.780,40 (i. Vj. EUR 4.396.382,37)--				
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		-55.990.786,33		-53.535.839,00
14.	Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	15.074.250,40	28.818.542,02	4.410.476,40	33.749.859,28
15.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-14.951.366,05	-4.514.823,19	6.726.696,01	
16.	Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	-253.686,50	-228.893,59		
17.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes	-13.502.554,62	-12.756.382,50	66.241,00	
		-23.771.762,23	-24.756.784,06		
18.	Sonstige betriebliche Aufwendungen				
	--davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00)--				
19.	Erträge aus Beteiligungen				
20.	Erträge aus anderen Wertpapieren und aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		6.682.439,51		6.459.696,63
21.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
22.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
23.	Steuern				
	--Steuern vom Einkommen und vom Ertrag EUR -489.936,08 (i. Vj. EUR -468.859,91)--		-37.274.316,85		-37.513.166,56
24.	Zwischenergebnis				
25.	Zwischenergebnis		-1.773.335,32		2.696.389,35
		0,00		0,00	
		6.621.340,84		6.620.265,47	
		6.798,95		5.543,24	
		-963.836,82	5.664.302,97	-777.286,29	5.848.522,42
			-630.729,97		-556.413,17
			3.260.237,68		7.988.498,60
			-116.275,19		-81.749,12
26.	Konzernjahresüberschuss		3.143.962,49		7.906.749,48

Gesundheitsholding Lüneburg GmbH, Lüneburg

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021

1 Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Konzerns Gesundheitsholding Lüneburg mit seinen Gesellschaften ist im Wesentlichen die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und die Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung in der Stadt Lüneburg und Umgebung.

Der Schwerpunkt liegt in der stationären und teilstationären Gesundheitsversorgung. Im Niedersächsischen Krankenhausplan 2021 sind die SKL mit insgesamt 527 Planbetten, die PKL mit insgesamt 436 Planbetten und die Orthoklinik mit 36 Planbetten ausgewiesen.

Die SKL ist neben dem gemeinnützigen Betrieb eines Klinikums mit der Schwerpunktversorgung und aller dazu notwendigen Hilfs- und Nebenbetriebe auch für folgende ambulante Behandlungsmöglichkeiten zugelassen:

Behandlungen nach § 115a und b SGB V

Notfallbehandlungen

Ambulante Behandlungen im Rahmen von Ermächtigungen

Ambulante Behandlung von Privatpatientinnen und -patienten

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaften.

Die PKL betreibt neben der allgemeinen Psychiatrie auch Tageskliniken und Institutsambulanzen für die Bereiche Erwachsenen-Psychiatrie und Psychotherapie (EPP), Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychosomatik und Psychotherapie (KJPP) sowie für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie (FPP) unter besonderen Sicherungsbedingungen. Ein Pflegeheim für seelisch behinderte Menschen im Landkreis Uelzen (80 Plätze), eine Einrichtung der Behindertenhilfe (36 Plätze) und eine Praxis für Ergotherapie in Lüneburg ergänzen das Angebot.

Beide Gesellschaften sind akademische Lehrkrankenhäuser des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf.

Die Orthoklinik ist eine Belegarztambulanz der Fachrichtung Orthopädie. Außerdem erbringt die Klinik ambulante Physiotherapieleistungen.

Neben diesen Gesellschaften erbringen die Konzerngesellschaften folgende Leistungen:

Das Kurzentrum betreibt die Badelandschaft SaLü, ein Süßwasser-Hallensportbad, ein Therapiebad sowie das Freibad Hagen.

Die Tagesklinik ist eine ambulante Rehabilitationseinrichtung.

Die SPZ betreibt die vollstationäre Pflegeeinrichtung Seniorenzentrum Alte Stadtgärtnerei (SAS) mit 144 Pflegeplätzen, sowie einen ambulanten psychiatrischen Pflegedienst.

Das Ambulanzzentrum ist ein Medizinisches Versorgungszentrum und erbringt ambulante KV-Leistungen im Bereich der Strahlentherapie, der Anästhesie, der Inneren Medizin und der Radiologie.

Die Service-GmbH erbringt für die Konzerngesellschaften Dienstleistungen wie Speisenversorgung, Reinigung und Transportleistungen.

Die Sports & Friends ist ein Fitnessstudio.

Die Holding erbringt Dienstleistungen mit dem Ziel, die Leistungsfähigkeit und die Wirtschaftlichkeit der mit ihr verbundenen Unternehmen kontinuierlich und entwicklungsorientiert zu verbessern. Dazu gehört die Strategieentwicklung, Koordination der Gesellschaften der Unternehmensgruppe, Koordination von operativen Aktivitäten einschließlich erforderlicher administrativer Aktivitäten, Liquiditätssteuerung sowie Öffentlichkeitsarbeit, IT- und Technik-Dienstleistungen und Rechtsberatung.

Für steuerpflichtige Umsätze besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft nach § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG zwischen den Gesellschaften SKL, PKL, Orthoklinik, Tagesklinik, Kurzentrum, Ambulanzzentrum, Service-GmbH und Holding, da diese Gesellschaften finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch in die Holding eingegliedert sind. Für Leistungen innerhalb des Organkreises fällt keine Umsatzsteuer an. Auf den Konzern wirken vor allem solche externe Faktoren wie Wettbewerbsumfeld, Bevölkerungsentwicklung, Lohn- und Preisentwicklung sowie gesetzliche Regelungen. Auf die Bedeutung der externen Faktoren wird im Wirtschaftsbericht eingegangen.

Die interne Steuerung erfolgt primär in den einzelnen Gesellschaften. Auf Konzernebene werden die Gesamtleistung und die Ergebnisentwicklung betrachtet.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mit dem Schwerpunkt der Gesundheitsversorgung (ca. 90 % des Umsatzes) ist der Konzern wie jedes Jahr sehr stark abhängig von der sich ständig ändernden Gesetzeslage zur Finanzierung des Gesundheitswesens. Die Veränderungsrate des Grundlohns betrug in 2021 2,53 %. Die Erhöhung des Landesbasisfallwertes auf EUR 3.739,40 (Vj. EUR 3.662,97) um 2,09 % lag leicht unter der Veränderungsrate.

Im Normalfall hätten dadurch die tarifbedingten Personalkostensteigerungen sowie Preissteigerungen beim Sachaufwand im Berichtsjahr vollständig refinanziert werden können. Doch die weiter anhaltende weltweite Pandemie und die damit verbundenen Liefer- und Produktionsengpässe führten zu weiteren hohen Preisanstiegen.

In 2021 gab es anders als im Vorjahr keine gesetzlichen Einschränkungen für die Durchführung von elektiven Operationen. Jedoch wurden von den Häusern das elektive Programm freiwillig eingeschränkt, um genügend Ressourcen für die Behandlung von Corona- und Notfallpatienten zu haben. Auch war die Belegschaft zu Beginn der sog. Omikron-Welle gegen Ende des Jahres selbst von vermehrten Infektionen betroffen, was zu einer notwendigen Reduktion elektiver Behandlungen führte. Zudem haben die Patienten pandemiebedingt elektive Operationen herausgezögert.

Mit weiteren gesetzlichen Hilfsmaßnahmen, wie etwa der Beibehaltung der Verkürzung der Zahlungsziele, Versorgungszuschlägen für Coronapatienten und Ausgleichszahlungen für Minderbelegungen bis Juni und ab November wurde versucht, die somatischen Krankenhäuser finanziell zu entlasten. Psychiatrische Kliniken und Belegkrankenhäuser haben keine Ausgleichszahlungen erhalten.

Die Anwendung des in 2019 erlassenen Pflegepersonal-Stärkungsgesetzes (PpSG) wurde 2021 pandemiebedingt zeitweise ausgesetzt. Bis zum 31.12.2021 wurden in Niedersachsen immer noch nicht alle Pflegebudgets von 2020 geeint.

Im Bereich Psychiatrie wurde auf Grundlage des § 136a Abs. 2 S. 1 SGB V durch den Gemeinsamen Bundesausschuss G-BA die Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-RL) entwickelt. Diese Richtlinie stellt restriktive Vorgaben zur Personalbesetzung auf, die ab dem Jahr 2023 bei Nichterfüllung Restriktionen in Form von Wegfall des Vergütungsanspruchs vorsieht.

Im Bereich Pflege liegen die durchschnittlichen Pflegesätze in Niedersachsen nach wie vor ca. 14 % unter dem Bundesdurchschnitt (Pflegestatistik 2017). Die Personalgewinnung von Fachkräften ist mit den allgemein üblichen wenig attraktiven Gehaltsstrukturen schwierig. Durch Ausbildung von examinierten Pflegekräften und durch die Einführung zum 01.09.2017 des mit Verdi ausgehandelten mehrstufigen Tarifvertrages sollen unter diesen Rahmenbedingungen die Fachkräfte langfristig an die Gesellschaft gebunden werden.

Inwieweit sich gesamtwirtschaftliche bzw. gesamtgesellschaftliche Einflüsse auf die Belegungssituation auswirken, kann nicht beurteilt werden. Die demographische Entwicklung kann sich jedoch langfristig im Behandlungsspektrum auswirken.

Die Wettbewerbssituation im nordöstlichen Niedersachsen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Im Kerneinzugsbereich wirkt sich die stetig wachsende Einwohnerzahl positiv aus.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Fallzahlen und die budget- und erlösrelevanten Bewertungsrelationen konnten trotz Pandemie im Berichtsjahr der SKL leicht gesteigert werden. Sie liegen aber noch weit unter denen bei Normalbetrieb vor Corona.

Im Dezember des Berichtsjahres konnte mit den Krankenkassen das Budget für 2020 durch die Schiedsstelle geeint werden. Für 2021 wurden noch keine Verhandlungen geführt. Die insbesondere beim Pflegebudget bestehenden erhöhten Erlösrisiken wurden wie im Vorjahr durch entsprechende Rückstellungen berücksichtigt.

In der PKL haben sich die abrechenbaren Pflgetage in der Psychiatrie um 22,77 % erhöht. Im Berichtsjahr gab es keine behördlich angeordneten Belegungseinschränkungen mehr, es gab nur noch Hygieneauflagen.

Insgesamt haben die Kliniken des Konzerns im Geschäftsjahr 2021 folgende Anzahl von Patienten im budgetierten Bereich stationär/teilstationär und im Modellprojekt Psychiatrie versorgt: in der SKL 28.273 (i. Vj. 27.633), in der PKL 4.929 (i. Vj. 4.407) und in der Orthoklinik (OKL) 1.430 (i. Vj. 1.369). Darüber hinaus wurden in der SKL 23.232 (i. Vj. 21.627) ambulante KV-Notfallpatienten behandelt und in den Institutsambulanzen der PKL 22.951 (i. Vj. 21.508) Quartalspauschalen abgerechnet.

Die Pflegebereiche und der Maßregelvollzug waren von der Pandemie bezogen auf die Belegung nicht so stark betroffen. Der Pflegebereich versorgte in 2021 jahresdurchschnittlich im SPZ ca. 138 (i. Vj. 137) und im PKL 116 (i. Vj. 113) Heimbewohner, der Maßregelvollzug im PKL 122 (i. Vj. 121) Patienten.

Die Badewelt, dem umsatzstärksten Bereich des Kurzentrums, wurde nach 3 ¼ jähriger Sanierungsphase zum 10.09.2021 wiedereröffnet. Durch die für die Bäder auch in 2021 strengen Corona-Vorschriften konnten die Bereiche nur teilweise und eingeschränkt betrieben werden, so dass die Umsatzsteigerung deutlich geringer als erwartet ausfiel. In Summe wurde ein Umsatz in Höhe von TEUR 1.915 (i. Vj. TEUR 1.178) erzielt.

In der in den Gebäuden des Kurzentrums ansässigen Tagesklinik sind die Behandlungszahlen trotz anhaltender Pandemie und Hygienevorschriften im Heilmittelbereich um 18 % und Reha-Bereich um 35 % gestiegen. Der Bereich SaLü-Vital konnte gar nicht betrieben werden.

Im Geschäftsjahr 2021 waren im Konzern inklusive gestellter DRK-Schwestern durchschnittlich 2.632 (i. Vj. 2.622) Vollkräfte beschäftigt.

2.3 Darstellung der Lage

2.3.1 Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2021 schließt der Konzern mit einem Jahresüberschuss von TEUR 3.144 (i. Vj. TEUR 7.907) und somit besser als geplant (TEUR 2.532) ab. Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 6.151 auf einen Fehlbetrag von T€ 4.563 verschlechtert. Diese Veränderung resultiert maßgeblich aus einem gegenüber den Erlösen überproportionalen Anstieg des Personalaufwandes. Gegenläufig verbesserte sich das periodenfremde Ergebnis. Nur aufgrund von gegenüber dem Vorjahr unveränderten Erträgen aus Wertpapieren (T€ 6.621) konnte ein Jahresüberschuss erzielt werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

Januar - Dezember	2021	2020	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gesamtleistung	262.558	257.759	4.799	1,9
Personalaufwand	-181.220	-172.747	-8.473	-4,9
Materialaufwand	-55.991	-53.536	-2.455	-4,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-22.949	-23.503	554	2,4
Sonstige Steuern	-141	-88	-53	-60,8
Betriebsrohergebnis	2.257	7.885	-5.628	-71,4
Investivergebnis	-6.820	-6.297	-523	-8,3
Betriebsergebnis	-4.563	1.588	-6.151	-387,3
Finanzergebnis	5.664	5.849	-185	-3,1
Periodenfremdes Ergebnis	2.649	1.021	1.628	159,6
Ertragsteuern	-490	-469	-21	-4,5
Ergebnisanteil andere Gesellschafter	-116	-82	-34	-42,2
Konzernüberschuss	3.144	7.907	-4.673	-60,2

In der nach betriebswirtschaftlichen Aspekten gegliederten Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2021 betragen die konsolidierten Erträge TEUR 262.558 (i. Vj. TEUR 257.759). Die Steigerung resultiert in Höhe von TEUR 2.457 aus den Erlösen aus Krankenhausbetrieb und betrifft im Wesentlichen Erlössteigerungen bei der SKL und der PKL, gegenläufig sanken die Erlöse bei der OKL. Hierin enthalten sind Ausgleichszahlungen in Höhe von TEUR 2.444. Diese sollten die pandemiebedingten Fallzahlausfälle und Materialmehraufwendungen ausgleichen.

Der höhere Landesbasisfallwert wirkte sich ebenfalls erlössteigernd auf alle Krankenhäuser des Konzerns aus.

Die drei wesentlichen Aufwandsposten Personalaufwand, Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen betragen nach der Darstellung in der Ertragslage insgesamt TEUR 260.160 (i. Vj. TEUR 249.786). Die Steigerung bei den Personalkosten um TEUR 8.473 ist überwiegend tariflich bedingt. Der Materialaufwand erhöhte sich überproportional bei einem geringen Fallzahlenanstieg durch die nach wie vor pandemiebedingten Preissteigerungen. Zudem gab es im zweiten Halbjahr erhebliche Energiepreissteigerungen, bei der Fernwärme (SKL und KZL) bis zu 300%. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen führten insbesondere niedrigere Instandhaltungsaufwendungen zu weniger Ausgaben.

Das Finanzergebnis verringerte sich durch höhere Zinsaufwendungen für langfristige Kredite gegenüber dem Vorjahr leicht. Grundsätzlich hängt dessen Entwicklung von den Erträgen aus Wertpapieren ab.

Das Periodenfremde Ergebnis resultiert - wie auch im Vorjahr - in 2021 überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen.

Das Konzernergebnis ist maßgeblich von der Entwicklung der Finanzierung des Gesundheitswesens und damit von den Einzelabschlüssen der SKL und der PKL abhängig. Ebenso wesentlich sind die Dividendenerträge der Kurzzentrum.

2.3.2 Vermögenslage

Nach Verrechnung der Ausgleichsposten bzw. Zusammenfassung der Sonderposten nach Krankenhausfinanzierungsrecht mit dem Eigenkapital stellt sich die Vermögenslage des Konzerns wie folgt dar:

	31.12.2021	31.12.2020
	TEUR	TEUR
Aktiva:		
Lang- und mittelfristiges Vermögen	238.043	223.841
Kurzfristiges Vermögen	67.977	64.540
Gesamtvermögen	306.020	288.381
Passiva:		
Eigenkapital nach Verrechnungen	206.762	207.790
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	49.004	43.979
Kurzfristiges Fremdkapital	50.254	36.612
Gesamtkapital	306.020	288.381

Bezogen auf das Gesamtvermögen setzt sich das lang- und mittelfristige Vermögen des Konzerns hauptsächlich aus immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen (66,4 %; i. Vj. 65,5 %) sowie Finanzanlagen (11,4 %; i. Vj. 12,1 %) zusammen. Analog ermittelt entfällt das kurzfristige Vermögen im Wesentlichen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (12,9 %; i. Vj. 12,1 %) sowie flüssige Mittel (6,5 %; i. Vj. 7,5 %).

Die Finanzierung des Gesamtvermögens erfolgte zu 67,5 % (i. Vj. 72,1 %) durch Eigenkapital, zu 16,1 % (i. Vj. 15,3 %) durch lang- und mittelfristiges Fremdkapital, darunter langfristige Rückstellungen TEUR 2.653 (i. Vj. TEUR 2.368) und zu 16,4 % (i. Vj. 12,7 %) durch kurzfristiges Fremdkapital.

Die Summe von Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital ist im Berichtsjahr wie im Vorjahr höher als das Anlagevermögen. Somit ist langfristig gebundenes Vermögen langfristig finanziert.

Die Zugänge im Anlagevermögen im Geschäftsjahr 2021 betrugen im Konzern insgesamt TEUR 27.828 (i. Vj. TEUR 21.850), davon in den beiden großen Kliniken SKL und PKL TEUR 12.679 (i. Vj. TEUR 14.744) und in den übrigen Konzerngesellschaften TEUR 15.149 (i. Vj. TEUR 7.106), davon Kurzzentrum TEUR 14.369 (i. Vj. TEUR 6.954).

Der Anstieg des kurzfristigen Vermögens ist auf einen höheren Forderungsbestand zum Jahresende bei gleichzeitig niedrigeren Bestand an liquiden Mitteln zurückzuführen.

2.3.3 Finanzlage

Im Rahmen des Finanzmanagements wird vorrangig darauf geachtet, dass alle Konzerngesellschaften in der Lage sind, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen termingerecht nachzukommen.

Die Finanzierung von Investitionen erfolgt in den Kliniken vorrangig durch Fördermittel und Eigenmittel.

Bei den Darlehen handelt es sich im Wesentlichen um Kredite zur Finanzierung des Kaufs der Wertpapiere im Kurzzentrum und der Sanierung des Wellenbades, des Erwerbs des ehemaligen Landeskrankenhauses und eines Neubaus im PKL, des Erweiterungsbaus des SKL und sonstige Finanzierungen von Anlagevermögen der Gesellschaften.

Der Cash Flow im engeren Sinne (ermittelt aus dem Jahresüberschuss und den Abschreibungen auf das nicht geförderte Anlagevermögen) beträgt TEUR 9.702 (i. Vj. TEUR 14.177).

Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern über Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 19.842 (i. Vj. TEUR 21.638). Zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit standen darüber hinaus bei einigen Tochtergesellschaften Kontokorrentkreditlinien, die nicht ausgeschöpft waren, zur Verfügung. Der Liquiditätsbestand nahm i. W. in Folge der Jahresüberschussentwicklung, eines höheren Forderungsbestandes und aufgrund höherer Investitionen gegenüber dem Vorjahr ab. Im Berichtsjahr hat das Kurzzentrum für Investitionen langfristige Darlehen in Höhe von TEUR 10.000 aufgenommen.

Der Konzern war in 2021 jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

2.3.4 Zusammenfassung

Der Geschäftsverlauf in 2021 ist insgesamt, messbar am Jahresergebnis sowie der Umsatzentwicklung und vor dem Hintergrund der anhaltenden Pandemie, für den Konzern als erfolgreich zu bezeichnen.

3 Prognosebericht

Der Konzernwirtschaftsplan ist maßgeblich durch die Prognosen für die SKL und PKL und damit auch durch die gesetzliche Entwicklung im Gesundheitswesen beeinflusst.

Die Wirtschaftsplanerstellung 2022 erfolgte ohne Berücksichtigung der weiter anhaltenden Pandemie und vor dem Ukraine-Konflikt. Aufgrund der demographischen Entwicklung und der Morbiditätsentwicklung wird für 2022 mit einer leichten Fallzahlsteigerung gerechnet. Dies soll einen konstanten Gesamtleistungsanstieg weiterhin antreiben.

In die Personalkosten wurden die erwarteten und zum Teil bekannten Tarifsteigerungen sowie die voraussichtliche Personalaufstockung eingerechnet. Bei den Sachkosten wurden insbesondere bei Lebensmitteln, beim Medizinischen Bedarf und Energie hohe Preissteigerungen berücksichtigt. Insgesamt weist der Wirtschaftsplan 2022 einen Fehlbetrag in Höhe von TEUR 1.750 aus. Mit Blick auf die derzeitigen externen Einflussfaktoren und die eigene Position im Markt prognostiziert der Konzern ab 2024 eine positive Geschäftsentwicklung.

Durch die anhaltende Corona-Pandemie und den Auswirkungen des Ukraine-Konflikts wird die bisherige Planung für 2022 nicht vollständig erreichbar sein. Im Risikobericht wird auf die Auswirkungen näher eingegangen.

4 Chancen- und Risikobericht

4.1 Risikobericht

Die Gesamtrisikolage für den Konzern ergibt sich aus den unterschiedlichen Einzelrisiken der beteiligten Unternehmen. Diese wiederum ergeben sich aus den unterschiedlichen Einzelrisiken, wie z. B. Branchenrisiken, finanziellen, organisatorischen, rechtlichen sowie gesamtwirtschaftlichen Risiken. Im zum Teil EDV-gestützten Risikomanagement sind wesentliche Risiken abgebildet. Das in 2013 durch die Interne Revision fertiggestellte konzernweite Risikohandbuch mit entsprechenden Dokumentationsanforderungen wird regelmäßig überprüft und aktualisiert.

Branchenspezifische Risiken

Mit dem Leistungsschwerpunkt im Gesundheitswesen wirken sich auf den Konzern insbesondere die gesetzlichen Regeln zur Krankenhausfinanzierung aus. Allgemein werden die Krankenhäuser fortlaufend durch nicht refinanzierte Strukturmaßnahmen und erhöhten Dokumentationsaufwand finanziell belastet. Aufgrund der Fülle der Veränderungen in der Sozialgesetzgebung hat die Niedersächsische Krankenhausgesellschaft erklärt, zukünftig für die Krankenhäuser nur noch die wesentlichen krankenhausspezifischen Änderungen nachverfolgen und aufarbeiten zu können.

Grundlage der Budgetentwicklung ist auch in den nächsten Jahren der Orientierungswert bzw. die Veränderungsrate, was dazu führen kann, dass sich weiterhin die Schere zwischen Tarif- und Budgetsteigerung auseinanderentwickelt und die Personalkosten nicht adäquat finanziert werden.

In 2020 trat die durch den Gemeinsamen Bundesausschuss beschlossene Richtlinie über die Ausstattung mit dem für die Behandlung erforderlichen therapeutischen Personal gemäß § 136a Absatz 2 Satz 1 SGB V (Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie/PPP-RL) in Kraft, die eine Mindestpersonalbesetzung in den einzelnen Krankenhaus-Standorten vorsieht. Der detaillierte Nachweis der Mindestbesetzung monatlich und quartalsbezogen für alle Stationen durchzuführen. Bei Nichterreichen der Mindestbesetzung nur einer Berufsgruppe führt dies ab 2023 zu Vergütungsabschlägen gegenüber den Kostenträgern. Mehrkosten aufgrund der budgetkonformen Besetzung werden hingegen nicht ausgeglichen.

Die Entwicklung der somatischen Krankenhausbranche ist wie jedes Jahr sehr stark abhängig von der Entwicklung des Landesbasisfallwertes und der sich ständig ändernden Gesetzeslage zur Finanzierung des Gesundheitswesens. Die Verschiebung des Morbiditätsrisikos von Krankenkassen hin zu den Krankenhäusern erfolgt schon seit vielen Jahren.

Die weiterhin anhaltende COVID-19-Pandemie sowie die zunehmenden regulatorischen Eingriffe stellen Krankenhäuser vor besondere branchenspezifische Herausforderungen. Insbesondere die durch das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PPSG) zum 1. Januar 2020 beschlossene Ausgliederung der Pflegekosten aus dem DRG-System – mit der bei der Ermittlung der ansatzfähigen Kosten im Sinne des § 6a KHEntgG vorzunehmenden Auslegung unbestimmter rechtlicher Begrifflichkeiten – und die für das ab dem Jahr 2021 verabschiedete geltende Pflegepersonalkostenabgrenzungsvereinbarung bergen das Risiko von Budgetkürzungen. In Niedersachsen haben noch immer nicht alle Häuser einen Budgetabschluss für 2020. Die rechtliche Würdigung, welche Kosten in welchem Umfang ansatzfähig sind, ist mit großen Unsicherheiten behaftet. Es steht zu befürchten, dass auf die Sozialgerichte im Hinblick auf die Pflegebudgets eine Klagewelle zurollt und erst in einigen Jahren Sicherheit darüber besteht, welche Kosten budgetrelevant sind.

Die ab 2020 eigentlich geltenden und bis zum 31.12.2021 ausgesetzten Strafzahlungen für Rechnungskorrekturen durch den MDK werden ab dem 01.01.2022 angewendet. Im Mai gab es bei der SKL das erste Gespräch der Budgetverhandlungen 2021 mit den Kostenträgern. Es ist noch nicht abzusehen, wann es einen Budgetabschluss für 2021 gibt. Für die Orthoklinik haben die Verhandlungen für 2020 noch nicht einmal begonnen.

Die Steigerung des niedersächsischen Landesbasisfallwerts ohne Ausgleich beträgt in 2022 ca. 2,32 %. Er liegt damit weiterhin wie auch der von weiteren 7 Bundesländern unter dem Bundesbasisfallwert im unteren Korridorbereich. Schon jetzt steht fest, dass die Tarifsteigerungen beim Personalaufwand und die Steigerungen des Sachaufwands nicht ansatzweise darüber finanziert werden können. Die Ärztegewerkschaft Marburger Bund hat sich mit der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände rückwirkend vom 01.10.2021 bis zum 31.12.2022 auf eine lineare Tarifierhöhung von 3,35% geeinigt, zuzüglich eines zusätzlichen Urlaubstages und Verbesserungen im Bereich der Ruf- und Bereitschaftsdienste. Diese Struktur-komponenten sind ebenfalls mit Kostensteigerungen verbunden.

Ertragsorientierte Risiken und Risiken aus Konzerngesellschaften

Durch ein periodisches Berichtswesen werden alle wesentlichen Leistungskennzahlen in den Einzelgesellschaften erfasst, um ergebniswirksame Leistungsschwankungen zu erkennen und gegebenenfalls entsprechende Korrekturmaßnahmen einzuleiten.

Das Risiko für die künftige Entwicklung der Gesundheitsholding Lüneburg GmbH entsteht hauptsächlich aus den Risiken bei den Tochterunternehmen. Diese wiederum ergeben sich aus den unterschiedlichen Einzelrisiken, wie z.B. Branchenrisiken, finanziellen, organisatorischen, rechtlichen sowie gesamtwirtschaftlichen Risiken. Die Risiken sind aufgrund der grundsätzlichen Bedarfsgerechtigkeit des Angebots gering. Durch den Ukraine-Konflikt hat sich die Lage der bereits durch Corona gestörten Lieferketten bei den Tochtergesellschaften noch weiter verschärft und führt zu massiven Preiserhöhungen. Beide Ereignisse wirken sich negativ in 2022 auf die Ergebnisentwicklung der Tochtergesellschaften aus und führen bei der SKL zu einer negativen Ergebnisplanung. Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation der Gesellschaften sind für die Holding keine zusätzlichen Risiken erkennbar.

In Bezug auf die Kurzentrum Lüneburg Kurmittel GmbH bestehen Risiken aus der Abhängigkeit von dem Finanzergebnis, insbesondere von den jährlichen Dividendenzahlungen aus dem Aktienpaket der Avacon Aktiengesellschaft, welches für die Zukunft der Gesellschaft maßgeblich notwendig ist. Die Gesellschaft ist im Jahr 2022 stark von den Preissteigerungen für Energie, insbesondere für bezogene Fernwärme, betroffen. Der bei Aufstellung des Wirtschaftsplans für 2022 erwartete Jahresüberschuss kann bei einem Verharren der Energiekosten auf dem Niveau von Mai 2022 voraussichtlich nicht erreicht werden.

Die weiterhin anhaltende COVID-19-Pandemie mit den damit einhergehenden Belegungsschwankungen und die zusätzlichen Kosten aufgrund von Hygienemaßnahmen und Testungen stellen die Krankenhäuser weiterhin vor große Herausforderungen und Unsicherheiten. Einnahmeverluste aufgrund der Pandemie werden nicht mehr ausgeglichen.

Die Tagesklinik und die Sports & Friends sind vom Ukraine-Konflikt nur wenig betroffen, da die Abhängigkeiten von gestörten Lieferketten für Material- und Sachaufwendungen für die Erbringung der Leistungen nur eine untergeordnete Rolle spielt. Hier könnte sich eine weitere Welle der anhaltenden Pandemie stärker auf die Ergebnisentwicklung auswirken.

In den Pflegeheimen wirkt sich die Pandemie und der Ukraine-Konflikt auf die Belegung nur wenig aus.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation sind Liquiditätsengpässe derzeit nicht erkennbar und auch nicht durch die anhaltende Corona-Pandemie und den Ukraine-Konflikt zu erwarten.

4.2 Chancenbericht

Durch die Integration der verbundenen Unternehmen unter dem Dach der Gesundheitsholding Lüneburg GmbH bieten sich Chancen, die Angebote der somatischen und psychiatrischen Leistungserbringer aufeinander abzustimmen und zu bündeln sowie das Produktportfolio mit neuen Angeboten von präventiven und rehabilitativen Gesundheitsleistungen zu erweitern.

Die Entwicklung und Umsetzung gemeinsam mit den lokalen Geschäftsführungen vereinbarter Maßnahmenpakete sind dabei integraler Bestandteil des Erfolges und werden durch die Geschäftsführung der Holding konsequent vorangetrieben.

Die regionale Bedeutung der Kliniken des Konzerns soll im Versorgungsgebiet weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus soll das Einzugsgebiet durch weitere Zertifizierungen von medizinischen Fachzentren erweitert werden.

Der stetige Fallzahlenanstieg bzw. Belegungs- und Badegästezuwachs der letzten Jahre, die verstärkte Ausrichtung auf medizinische Fachzentren und das Einrichten von psychiatrischen ambulanten Tageskliniken versetzen die Konzernunternehmen in die Lage, auch zukünftig hoch-komplexe und qualitativ hochwertige Gesundheitsleistungen/Wellnessleistungen anzubieten und sich auf dem Markt zu behaupten.

4.3 Gesamtaussage

Die Corona-Pandemie und die Auswirkungen des Ukraine-Konflikts stellen nach derzeitiger Lage kein bestandsgefährdendes Risiko für den Fortbestand des Konzerns dar. Bestandsgefährdende Risiken sind wegen der grundsätzlichen Bedarfsgerechtigkeit der Einrichtungen des Konzerns nicht erkennbar.

Insgesamt haben die Kliniken und Pflegeeinrichtungen aufgrund der Investitionen in eine moderne Ausstattung und dem Ausbau von medizinischen Fachzentren, sowie auch für die anderen Geschäftsfelder des Konzerns die Voraussetzungen geschaffen, um eine gute Versorgung der Bevölkerung im Einzugsgebiet zu gewährleisten.

Lüneburg, den 15. Juni 2022

Rolf Sauer
Geschäftsführer